

## **15 Vom Gesindehaus zum Augustiner** (Geokoordinaten: 48.250368, 11.653480)

Opa, was war denn das?

Julia, das ist ein Echo aus der Vergangenheit. So oder ähnlich wird sich vor rund 200 Jahren das Treiben in der früheren Posthalterei angehört haben.

Was ist denn eine Posthalterei?

Ja, begonnen hat das Ganze schon 1785. Damals erhielt der Garchinger Tafernwirt Franz Fuhrmann die Genehmigung zur Führung einer kaiserlichen Reichsposthalterei als Mittelstation an der Postroute von München über Freising nach Landshut bis Regensburg. 1808 erfolgte die Umwandlung zur bayerischen „königlichen Postexpedition und Posthalterei“. Aber schon ein Jahr später brannte die Gastwirtschaft und einige Nebengebäude komplett ab. Das Gasthaus, das in den besten Zeiten Tag und Nacht für die hungrigen und durstigen Reisenden geöffnet hatte, wurde ebenso wie die Nebengebäude in den folgenden Jahren im neuklassizistischen Stil wiedererrichtet. Die Geschäftstüchtigkeit des Posthalters war so enorm, dass er seinen landwirtschaftlichen Besitz auf 1800 Tagwerk vergrößern konnte. In den angrenzenden Stallungen konnten bis zu 50 Pferde untergebracht werden, die für die weitschichtigen Feldarbeiten aber auch zum Umspannen der Kutschen benötigt wurden. Er konnte es sich auch leisten, zudem ein Herrschaftshaus zu errichten. Und diesem gegenüber befindet sich das denkmalgeschützte Gesindehaus, vor dem wir jetzt stehen. Hier waren zur Postkutschenzeit Knechte und Mägde – eben das „Gesinde“, untergebracht.

Und jetzt weiß ich auch, wie's weiterging. Mit der Eröffnung der königlichen Eisenbahnlinie von München über Schleißheim nach Landshut am 1. November 1858 begann der Niedergang der Garchinger Posthalterei, bis sie schließlich am 1. März 1869 wegen hoher Verschuldung geschlossen werden musste. Um 1900 wurden im Obergeschoss Wohnungen für Beschäftigte des Postgutes, wie Schweizer, Brennmeister und Knechte errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden in den Räumen im Erdgeschoß eine Schmiede sowie eine Wagnerei, die Wohnungen wurden vermietet. Ab dem Jahr 2001 stand es letztlich leer und verfiel langsam.

Aber jetzt ist eine traditionsreiche bayerische Wirtschaft entstanden! Wie es dazu kam, weiß unser Wirt Markus Gastberger besser.

Grüß euch miteinander. Freilich kann ich was dazu sagen. Die Stadt Garching als Eigentümerin des Gebäudes suchte nach Auszug des letzten Bewohners lange nach neuen Nutzungsmöglichkeiten. Diese taten sich mit dem Interesse der Augustinerbrauerei an dem Gebäude auf. Am 12. April 2013 erfolgte der vertragliche Übergang zu einem symbolischen Kaufpreis von einem Euro mit Schlüsselübergabe. Verbunden damit ist ein Rückkaufrecht der Stadt bei jeglicher Veräußerung. Entstanden ist nun nach einer Komplettsanierung ein Gasthaus mit gemütlichem Biergarten, wobei die altertümliche Atmosphäre des Gesindehauses erhalten blieb.

*Text für den Hörpfad der Stadt Garching.*

Autor: Sepp Kink,

Sprecher: Julia und Sepp Kink, Markus Gastberger

Quellen: Odward Geisel: „Das Gesindehaus des Postanwesens, Freisinger Landstraße 4 in Garching“